

**Pressemitteilung Nr. 09 vom 20.03.2017**

## **Klimabilanz 2016: Verkehr und kühle Witterung lassen Emissionen steigen**

### **Fast 4 Millionen Tonnen mehr Treibhausgase als 2015 – Verkehrssektor sogar über dem Niveau von 1990**

In Deutschland wurden 2016 insgesamt fast 906 Mio. t Treibhausgase freigesetzt, das sind etwa 4 Millionen Tonnen mehr als 2015. Das zeigen aktuelle Prognose-Berechnungen des Umweltbundesamtes (UBA). Am stärksten gestiegen sind die Emissionen im Verkehrssektor: Hier sind es 5,4 Millionen Tonnen mehr als 2015, ein Plus von 3,4 Prozent. Der Anstieg der Verkehrsemissionen geht vor allem darauf zurück, dass mehr Diesel getankt wurde und der Straßengüterverkehr um 2,8 Prozent gewachsen ist. „Die Klimagasemissionen des Verkehrs liegen mittlerweile 2 Millionen Tonnen über dem Wert von 1990. Wenn sich im Verkehrssektor nicht bald etwas bewegt, werden wir unsere Klimaschutzziele verfehlen. Die Effizienzsteigerungen bei Fahrzeugen sind durch das Verkehrswachstum auf der Straße verpufft“, sagte UBA-Präsidentin Maria Krautzberger. Deutschland hat sich das Ziel gesetzt, seine Emissionen bis 2020 um 40 Prozent zu mindern, derzeit ergibt sich nur eine Minderung von 27,6 Prozent.

Anders als auf der Straße erlebte der klimafreundliche Schienengüterverkehr 2016 einen Rückgang bei den transportierten Tonnenkilometern um 0,5 Prozent. Grund sind die zu niedrigen Mautsätze für Lkw und die günstigen Spritpreise. Letztere führten zu einem Plus von 3,5 Prozent beim Dieselsatz (Benzin: plus 2 Prozent). Maria Krautzberger: „Für eine Verkehrswende sollte die Maut auf das gesamte Straßennetz und auf alle Lkw-Klassen ausgeweitet werden. So können wir die Umweltschäden durch Treibhausgase und Lärm den Verursachern besser anlasten.“

Auch der Luftverkehr verzeichnete deutliche Zuwächse in puncto zurückgelegter Kilometer bzw. bewegter Passagiere und Fracht. Auch dies verursacht den Anstieg der Treibhausgasemissionen des Verkehrs.

„So lange wir den Verkehrssektor in Deutschland umweltschädlich mit 28,6 Mrd. Euro pro Jahr subventionieren, wird sich an dieser Entwicklung nichts ändern“, so Krautzberger: „Das Dieselsteuerprivileg wie auch andere Privilegierungen sollten daher nach und nach abgeschafft werden.“

**Pressesprecher & Referatsleiter  
„Presse- und Öffentlichkeits-  
arbeit, Internet“:**

Martin Ittershagen  
martin.ittershagen@uba.de

**Pressesprecher:**

Felix Poetschke  
felix.poetschke@uba.de

**Stellvertretende**

**Pressesprecherin:**

Laura Schoen  
laura.schoen@uba.de

**Pressehotline:**

+49(0)340 2103 - 2245  
pressestelle@uba.de

Bei den privaten Haushalten machte sich neben kühlerer Witterung auch der zusätzliche Schalltag bemerkbar. Die Temperaturentwicklung und der damit verbundene höhere Heizenergiebedarf führten auch bei Haushalten und anderen Kleinverbraucher zu einem Emissionsanstieg um 1,5 Millionen Tonnen (+1,7 %).

Die Kohlendioxid-Emissionen aus dem Sektor Energiewirtschaft sanken dagegen erneut trotz einer leichten Zunahme der Stromerzeugung. Aufgrund der Preisentwicklung wurde erstmalig seit 2010 wieder mehr emissionsärmeres Erdgas eingesetzt, das andere fossile Energieträger ersetzte. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern lag nur geringfügig über dem Niveau des Vorjahres. Die Stromerzeugung aus Windkraft und Photovoltaik ging witterungsbedingt sogar zurück.

Die wirtschaftliche Entwicklung führte 2016 zu einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes um 1,9 %. Die Produktionsentwicklung in den einzelnen Branchen fiel jedoch unterschiedlich aus. Die Brutoraffinerieerzeugung nahm zu, dagegen nahm die Stahlproduktion, insbesondere die Roheisenproduktion leicht ab. Die Produktion von chemischen Erzeugnissen blieb stabil. Die leicht steigenden Emissionen der fluorierten Treibhausgase stammen aus der Nutzung und Entsorgung von Gewerbekälteanlagen sowie mobilen Klimaanlage.

In der Landwirtschaft stagnierten die Treibhausgas-Emissionen weitgehend. Im Abfallsektor gingen sie um knapp 0,5 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente zurück. Dieser anhaltende Rückgang ist damit begründet, dass das Verbot der Ablagerung biologisch abbaubarer Stoffe sich weiter positiv auf die Klimabilanz auswirkt.

Die vorliegenden Ergebnisse sind erste Detailschätzungen. Sie leiten sich aus einem System von Modellrechnungen und Trendfortschreibungen der im Januar veröffentlichten detaillierten Berechnungen des Jahres 2015 ab. Dabei wurden erste für das Jahr 2016 veröffentlichte Überblicksangaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, verschiedene amtliche Monatsstatistiken zum Energieverbrauch, Produktionsdaten von Industrieverbänden sowie zusätzliche Informationen (z. B. Gradtagszahlen) verwendet. Durch diesen Berechnungsansatz ist die Genauigkeit der Schätzung geringer als die der Detailberechnungen.

Erste verifizierte Emissionsdaten für den Teilbereich der emissionshandlungspflichtigen Anlagen der Energiewirtschaft und Industrie werden jährlich am 1. April bekanntgegeben. Im Jahr 2015 waren fast 51 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen in Deutschland dem Emissionshandlungssektor zuzurechnen. Die Deutsche Emissionshandlungsstelle veröffentlicht jährlich im Mai einen detaillierten Bericht zu diesen Daten. Die vollständigen offiziellen Inventardaten zu den Treibhausgasemissionen in Deutschland für das Jahr 2016 veröffentlicht das Umweltbundesamt zum 15. Januar 2018 mit der Übermittlung an die Europäische Kommission.

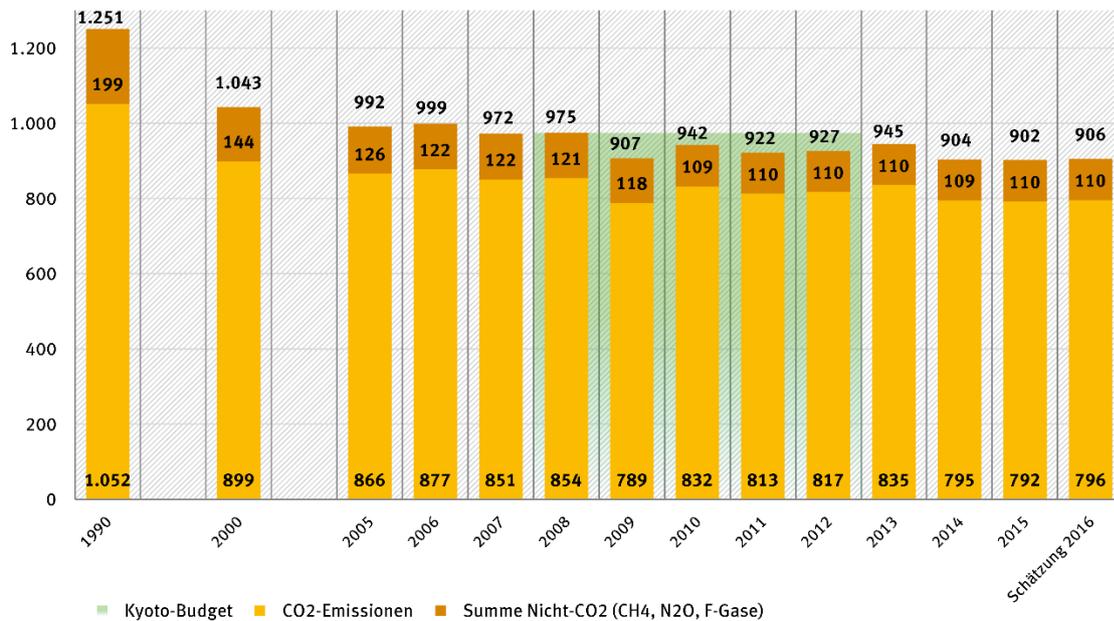
## Links:

Detaillierte Informationen finden Sie unter:

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/treibhausgas-emissionen>

## Grafiken:

Treibhausgasemissionen in Deutschland 1990 bis 2016 in Mio.t CO<sub>2</sub>-equivalent\*



-relativ gegenüber 1990: 27,6%

\* alle Angaben ohne Berücksichtigung von Landnutzungsänderungen

Quelle: UBA Emissionssituation; Stand: 02.03.2017

## CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland - Schätzung für das Jahr 2016

Emissionsquellen	2015	2016	Veränderung	
	Mio. t	Mio. t	Mio. t	%
<b>Energiebedingte Emissionen</b>	744,3	748,5	4,2	0,6
Mineralöle	245,6	249,3	3,7	1,5
Erdgas und Grubengas	150,7	163,6	12,9	8,5
Steinkohlen	148,5	140,7	-7,8	-5,2
Braunkohlen	171,6	166,7	-4,9	-2,8
Sonstige <sup>1)</sup>	25,3	25,6	0,3	1,1
diffuse Emissionen <sup>2)</sup>	2,6	2,6	0,0	0,0
<b>Industrieprozesse</b>	42,2	42,0	-0,2	-0,4
<b>Lösemittel/ Produktverwendung<sup>3)</sup></b>	5,6	5,4	-0,2	-3,7
<b>Gesamtsumme</b>	<b>792,1</b>	<b>795,9</b>	<b>3,8</b>	<b>0,5</b>

1) fossiler Abfallanteil, Ersatzbrennstoffe und Emissionen durch Rauchgasentschwefelung

2) durch Förderung, Aufbereitung und Umwandlung von Brennstoffen

3) inklusive Bodenkalkung und Harnstoffanwendung in der Landwirtschaft

Quelle: UBA Emissionssituation

Stand: 02.03.2017

Details anthropogener Treibhausgasemissionen in Deutschland im Jahr 2016 (erste Schätzung, IPCC-Systematik)							Änderungen zu 2015 nach Quellkategorien		
CO <sub>2</sub> equivalent (Mio. t)	CRF-Code	CO <sub>2</sub>	CH <sub>4</sub>	N <sub>2</sub> O	F-Gase <sup>1)</sup>	Total	Total 2015	absolut	relativ
<b>Energiebedingte Emissionen</b>	<b>1</b>	<b>748,5</b>	<b>12,7</b>	<b>5,5</b>		<b>766,7</b>	<b>762,2</b>	<b>4,5</b>	<b>0,6%</b>
Energiwirtschaft	1.A.1	326,6	2,9	2,6		332,1	335,4	-3,3	-1,0%
Verarbeitendes Gewerbe	1.A.2	126,0	0,3	0,8		127,1	127,1	0,0	0,0%
Verkehr	1.A.3	164,5	0,1	1,6		166,2	160,8	5,4	3,4%
übrige Feuerungsanlagen	1.A.4+5	129,0	1,1	0,5		130,6	128,3	2,3	1,8%
davon Haushalte	1.A.4.b	86,9	0,7	0,3		87,9	86,4	1,5	1,7%
Brennstoffgewinnung und Verteilung	1.B	2,6	8,2	0,0		10,7	10,7	0,0	0,0%
<b>Industrieprozesse</b>	<b>2</b>	<b>44,3</b>	<b>0,5</b>	<b>1,2</b>	<b>15,3</b>	<b>61,3</b>	<b>61,5</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,3%</b>
Mineralische Produkte	2.A	18,9	-	-		18,9	18,7	0,2	0,9%
Chemische Industrie	2.B	5,6	0,49	0,76		6,8	6,8	0,0	0,1%
Herstellung von Metall	2.C	17,5	0,01	0,0		17,5	17,9	-0,3	-1,9%
Produktverwendungen	2.D	2,3	0,0	0,4		2,7	2,9	-0,2	-6,4%
<b>Landwirtschaft</b>	<b>3</b>	<b>3,1</b>	<b>32,4</b>	<b>31,4</b>		<b>66,8</b>	<b>67,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,2%</b>
<b>Abfallwirtschaft</b>	<b>5</b>	<b>-</b>	<b>9,9</b>	<b>0,9</b>		<b>10,7</b>	<b>11,2</b>	<b>-0,5</b>	<b>-4,5%</b>
<b>Insgesamt 2016</b>		<b>795,9</b>	<b>55,4</b>	<b>38,9</b>	<b>15,3</b>	<b>905,5</b>	<b>901,9</b>	<b>3,6</b>	<b>0,4%</b>
<b>Insgesamt 2015</b>		792,1	55,6	39,1	15,2	901,9			
<b>Änderungen zu 2015 nach THG, absolut</b>		<b>3,8</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,2</b>	<b>0,2</b>	<b>3,6</b>			
<b>Änderungen zu 2015 nach THG, relativ</b>		<b>0,5%</b>	<b>-0,4%</b>	<b>-0,4%</b>	<b>1,0%</b>	<b>0,4%</b>			

1) F-Gase: inklusive PFC, HFC, SF<sub>6</sub> und NF<sub>3</sub>

Quelle: UBA Emissionssituation; Stand: 02.03.2017

**Pressesprecher:** Martin Ittershagen  
**Pressesprecher:** Felix Poetschke  
**Stellvertretende Pressesprecherin:** Laura Schoen  
**Mitarbeiter:** Martin Stallmann  
**Sekretariat:** Cathleen Rieprich

Umweltbundesamt, Postfach 14 06, 06813 Dessau-Roßlau  
 Pressehotline: +49(0)340 2103 - 2245  
 E-Mail: vorname.nachname@uba.de  
 www.umweltbundesamt.de  
 f/umweltbundesamt.de  /umweltbundesamt